

Abschlussbericht

Veranstaltungsreihe 2016 ‚Armut und kein Ausweg – Strukturbedingungen für die Entwicklung von Reichtum und Armut‘ im Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg

1. Motivation und vorangegangene Überlegungen

Im Oktober 2013 hat der Diakonieausschuss vom Kirchenkreistag den Auftrag erhalten, sich mit den strukturellen Zusammenhängen von Reichtum und Armut zu beschäftigen. Der Diakonieausschuss hatte sich schon in der vorangegangenen Phase mit der Sozialstudie „Nähe, die beschämt - Armut auf dem Lande“ des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, an der auch Mitglieder des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg teilgenommen haben, auseinander gesetzt und in den Regionen ‚Workshops‘ durchgeführt.

Anknüpfend an die bereits durch das sozialwissenschaftliche Institut der EKD in Hannover durchgeführte Befragung von Betroffenen in unserem Kirchenkreis wurde in einer ersten Phase die Idee einer Reichenbefragung diskutiert, aber mit der Begründung verworfen, dass ein belastbares und repräsentatives Ergebnis nicht zu erwarten wäre. Der Ausschuss beschäftigte sich in der zweiten Phase damit, die gegenseitige Abhängigkeit von Armut und Reichtum zu erarbeiten. Dafür wurden zwei Bücher von allen Mitgliedern des Diakonieausschusses gelesen, nämlich Ulrike Herrmann „Sieg des Kapitals“ und Jens Berger „Wem gehört Deutschland“.

Die anschließenden Diskussionen im Diakonieausschuss machten deutlich, wie wenig diese Zusammenhänge in der Öffentlichkeit diskutiert werden und wie dürftig die Information hierüber in den Medien verbreitet sind. Daraufhin beschlossen wir, in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie eine Veranstaltungsreihe zu organisieren mit dem Titel „Armut und (k)ein Ausweg - Strukturbedingungen für die Entwicklung von Reichtum und Armut“. Zur Durchführung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet (Barbara Heinelt, Anna Küster, Wolfgang Kraft, Hedi Wulkop und Susanne Schier). Gleichzeitig erklärte sich Herr Prof. Wegner bereit, die Moderation und Diskussionsleitung in allen Veranstaltungen zu übernehmen. In mehreren Sitzungen wurden die inhaltlichen Themenkreise wie folgt konkretisiert:

2. Verlauf des Projektes

- Wie funktioniert unser Geldsystem, wie entsteht Geld überhaupt und welche Gefahren und Risiken ergeben sich aus der Finanzwirtschaft. Zu diesem Thema konnten wir als Referenten Prof. Dr. Dr. Helge Peukert aus Erfurt gewinnen.
- Muss in unserem kapitalistischem System zwangsweise Armut entstehen und was wären die Gründe hierfür. Für dieses Thema konnten wir die Journalistin Ulrike Herrmann, Autorin des Buches „Sieg des Kapitals“, gewinnen.
- Wie sind die Vermögen in Deutschland verteilt und woran liegt es, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht. Hierzu konnten wir als Referenten den Autor des Buches „Wem gehört Deutschland?“ Jens Berger einladen.
- Um dieses Thema von einer ganz anderen Seite zu beleuchten entstand die Idee zu untersuchen, wie in den Bereichen Kunst und Kultur das Thema Armut und Reichtum bearbeitet wird. Diese Veranstaltung haben wir aus dem Kreis der Vorbereitungsgruppe organisiert.
- Uns hat sehr die Frage beschäftigt und betroffen gemacht, warum sich Politik gegen die Entwicklung zunehmender Armut so wenig engagiert, und ob hier möglicherweise ein Politversagen vorliegt. Hierzu konnten wir als Referenten Prof. Rudolf Hickel, Universität Bremen, gewinnen.
(Dieser Vortrag wurde mit der darauf folgenden Veranstaltung getauscht.)
- Die zunehmende Globalisierung bringt nicht nur Wohlstand, sondern in vielen Bereichen Armut durch Abwanderung von Industrien. Wir wollten untersuchen in wie weit TTIP für uns Vor- bzw. Nachteile in diesem Zusammenhang bewirken kann. Zu diesem Thema konnten wir den Journalisten Henning Hintze, München einladen.
(Hier hat das Vorbereitungsteam nach reiflicher Überlegung eine Veränderung der Gestalt der Veranstaltung beschlossen: Für eine Podiumsdiskussion wurden keine VertreterInnen von Bedeutung gefunden, die die Seite der TTIP-Befürworter hätten vertreten können. Die Planungsgruppe hat die Diskussion mit dem Auditorium nach einem ausführlichen Vortrag durch Herrn Hintze vorgezogen.)
- Zum Schluss war es uns wichtig dieses vielschichtige Thema aus christlich-theologischer Sicht zu beleuchten, welche Handlungsmöglichkeiten bieten sich uns in unserem nahen Umfeld. Herr Prof. Dr. Gerhard Wegner, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD in Hannover, gestaltete den letzten Abend der Vortragsreihe in dem er besonders den Aspekt der Verteilungsgerechtigkeit aus christlicher Sicht betonte.

Unsere Zielgruppe, die wir mit dieser Veranstaltungsreihe erreichen wollten, waren vor allem die Mitglieder des Kirchenkreistages sowie Kirchenglieder und die allgemeine Öffentlichkeit

3. Ergebnisse

a) Gezeigt hat sich, dass die Themen besonders die breite Öffentlichkeit, auch Kirchenferne, angesprochen hat. Kirche konnte hier eine bewusstseinsbildende Informations- und Diskussionsplattform zu einem wichtigen gesellschaftlichen, politischen und gleichsam kirchlichen Thema anbieten. Alle Veranstaltungen waren mit je 80 – 120 Teilnehmenden außerordentlich gut besucht.

b) In der Presse wurde jeder Abend der Veranstaltungsreihe augenfällig angekündigt und hinterher ausführlich darüber berichtet. Angeregt durch die Veranstaltungsreihe hat die lokale Zeitung (Elbe-Jeetzel-Zeitung) eine neue Serie abgeschlossen und führt den kritischen Blick der Reihe fort. Unter dem Thema ‚Anders leben‘ erscheinen regelmäßig ganzseitige Artikel.

c) Uns erreichte zudem eine äußerst positive Resonanz aus den Besucherkreisen. Dieses fand auch seinen Ausdruck darin, dass sich nach der letzten Veranstaltung spontan eine Gruppe mit acht Personen bildete, die großes Interesse zeigte und sich verabredete, dieses Thema weiter zu bearbeiten und zu bewegen.

d) Der Diakonieausschuss plant, bewusstseinsbildende Informationen aus den Ergebnissen der einzelnen Vorträge, konkret über vier prägnante Aspekte aus dem Vortrag von Herrn Prof. Wegner, unseren Kirchengemeinden zur Weiterarbeit zur Verfügung zu stellen. Hierzu ist ein Vortrag im KKT angedacht.

e) Zudem möchte der Diakonieausschuss seine Erfahrungen mit der Veranstaltungsreihe an den Diakonieausschuss der Synode weitergeben. Um auf das breite Interesse der Bevölkerung an fundierter wissenschaftlicher Information und kritischer Auseinandersetzung zu reagieren, kann die Vortrags- und Diskussionsreihe auch anderen Kirchenkreisen als exemplarisches Modell dienen. Kirche kann hier Verantwortung übernehmen und einem wichtigen gesellschaftlichen und politischen Thema ein Podium bieten.